



AGAER HEIMATBLATT

Informationsblatt des Heimatvereins Aga e.V. für Großaga, Kleinaga, Lessen, Reichenbach und Seligenstädt
Jahrgang 23 Nr. 46 Dezember 2021



Foto: Großaga, Blick Richtung Kirche, altes Rittergut, Ortsausgang Richtung Lessen; St. Kraft

Nach 39 Jahren Postdienst in den wohlverdienten Ruhestand: Helgard Möller

Am 24. Juli 2021 beendete Helgard Möller ihre Arbeit bei der Post. 39 Jahre arbeitete sie im Zustelldienst (mundartliche Bezeichnung: Unsere Postfrau) und brachte uns bei Wind und Wetter Briefe und Pakete vor die

Haustür, immer freundlich und zuvorkommend. Wir danken Helgard für ihre lange Arbeitszeit im Zustellbereich Aga und wünschen Ihr weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.

Der Heimatverein bedauert sehr, dass unsere Jahresendveranstaltungen Corona-bedingt ausfallen mussten.

Wir wünschen allen schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Themen dieser Ausgabe

- S. 1 Nach 39 Jahren Postdienst in den wohlverdienten Ruhestand: Helgard Möller
- S. 2 Kirche Heiliger Bartholomäus Großaga
- S. 4 Erinnerungen an (m)eine unvergesslich schöne Zeit in Aga
- S. 5 Chronik der Schalmeyenkapelle Aga
- S. 6 Seit 25 Jahren in Großaga - Landfleischerei Weiß
- S. 7 Aus dem Ortsteilrat Aga - von Bernd Müller - Rückblick auf 2021
- S. 7 Informationen zur Herbstlaubbeiseitigung im Anliegerbereich
- S. 8 Fragen aus dem OT Aga bezüglich des HHP 2022 und Antworten der Verwaltung vom 14.10.2021
- S. 8 Hummelsterben dokumentiert



Foto: Marga Winkler

Kirche Heiliger Bartholomäus Großaga

Text zusammengestellt von Marga Winkler
Fotos: Dieter Winkler

Daten zur Geschichte der Kirche

Die Agaer Pfarrkirche war dem hl. Bartholomäus geweiht, der Legende nach Bräutigam der Hochzeit von Kana – Märtyrer, Schutzpatron der Gerber. 24.08. sein Namenstag, an diesem Tag wurde der Agsche „Appels“ (großer Jahrmarkt und Kirmes) abgehalten. Als Apostel mit Messer und Buch dargestellt. Seine Figur war 1842 auf dem Kirchenboden noch vorhanden. 1533/34 Einführung der Reformation. Eingepfarrte Orte: Kleinaga, Reichenbach, Lessen, Seligenstädt

rung, schlichte Bemalung im Innern und an der Flachdecke des Langhauses,

1887 Bau der achteckigen Schweifkuppel, mit breitem offenen Arkadenaufsatz Schweifkuppel und Spitzhelm

1934 Brand am 01.05. durch Blitzschlag, in den Folgejahren Turmbau mit Arkadenaufsatz und Helm, Erneuerung im Innern infolge Wasserschäden

1966/67 Renovierung der Kirche; Ein-

weihung 23.04.1967, anwesend Oberkirchenrat Sieber

1993 Reparatur Satteldach und Spitzhelm sowie Knopf und Kreuz

1998 Reparatur Arkadenaufsatz und Walmdach unterhalb der Spitze

2011 Altarraum, Neuverlegung Sandsteinplatten – Archäologische Untersuchungen 05.04.

2018/2019 Sandsteinplattenverlegung Eingang und Gang Kirchenschiff, Aufarbeitung der Bänke

1928 am 4. März (damaliger Volkstrauertag) wurde eine Gedenktafel für die Gefallenen des 1. Weltkrieges mit den Namen der Gefallenen des Kirchspiels eingeweiht (Chronik Bürgermeister Fahr, Reichenbach) Tafel im Vorraum der Kirche

Der Giebel

Westseite über dem Haupteingang, war früher bemalt

Die Glocken

1502 stiftete der Gutsbesitzer des Gutes Kleinaga, Hans von Etdorf, eine der 3 Glocken mit Wappen und Inschrift

1918 am 29. Juli läuteten die Glocken ein letztes Mal, sie mussten als letztes Metallopfer zur Weiterführung des Krieges abgeliefert werden. (Chronik des Reichenbacher Bürgermeisters Fahr)

1921 18.08. erhält die Kirche Aga drei Stahlglocken, davon wurde die große Glocke im zweiten Weltkrieg eingeschmolzen

1958 25.01. Aufzug der neuen großen Glocke, Weihe 03.04.1958

Große Glocke – Sonntagsglocke – Inschrift: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet (Römerbrief Kap. 121 Vers 12)

Geweiht am 3.4.1958 Ostersonntag in Anwesenheit Landesbischof Mitzenheim (400 Besucher), teilweise durch Spenden finanziert -

Mittlere Glocke – Inschrift; Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken

Kleine Glocke – Taufglocke – Inschrift; Lasset die Kindlein zu mir kommen (Auskunft von Pfarrer Alberti)

Bis in die 1990er Jahre wurden die Glocken im Handbetrieb durch Strangziehen - heute elektrisch, geläutet.



Die Kirche ist wiederholt stark verändert worden.

1296 urkundliche Erwähnung - Sankt Bartholomäuskirche

Der Chor, der den Turm trägt stammt mit seinem rippenlosen Kreuzgewölbe aus gotischer Zeit.

1631 Abtragung des gotischen Spitzturms wegen Seitenneigung des Helms, Bau eines Satteldaches mit Krüppelwalmen

1652/53 und 1714/1715 gestaltende Baumaßnahmen, Kanzelbau, 2 Emporen angebracht

1849 Verlängerung des Langhauses aus dem 17. Jahrhundert

1852 Umbau, Kirchenfester erneuert-vergrößert, Licht für die 2 Emporen,

1861 Reparaturen, gründliche Erneue-



Altarraum

Kanzelaltar- Einbau 1718 bis 1720 Werk von Samuel Nahl

Zu beiden Seiten der Kanzel 2 Figuren Apostel Paulus und Johannes der Täufer

3 Figuren aus dem ersten Viertel des 16. Jh., 1948 in Eisenach erneuert, befinden sich an der Chorwand (Südwand), es sind die Apostel Petrus und Andreas und Anna Selbtritt, die Mutter der Maria, mit Jesuskind. Das Kruzifix stammt etwa aus dem Jahre 1703.

Rechts und links des Altarraums befinden sich Anbauten (18. Jh), rechts eine Sakristei - dient dem Pfarrer als Vorbereitungsraum, links Patronatsloge für den Gutsbesitzer, beide hatten von außen einen Zugang, der linke wurde zugemauert.

Taufgestell

Wertvoll; Barockzeit; mit Taufbecken und Leseputz, das von einem Engel gehalten wird, reich verzierte Ornamentalschnitzereien, Gesamtwerk des Holz- Steinbildhauers und Stuckateurs



Historisches von der Kirche zu Großsaga. Die vergoldete Turmspitze, das Haupthaus, Ostgiebel um 1920
Apostelskulpturen Andreas, Anna Selbtritt, Petrus, die Kirche um 1842
der hl. Bartholomäus der Schutzpatron der Kirche (Gemälde um 1920 Barockherz Martinmann)

Samuel Nahl. Taufbecken, Stiftung Freifrau von Wolframsdorf

Orgel

1863 08.08. Übergabe der Orgel durch Orgelbaumeister Karl Friedrich und August Peternell 1.350 Taler Kosten , Ausstattung: 22 klingende Stimmen (Register), zwei Koppeln und doppeltes Manual, reparaturbedürftig

Bereits 1695 besaß die Kirche ein kleines „Positiv“ (transportierbare kleine Orgel)

1719/20 dafür neues Orgelwerk, das 100 Jahre diente

Vor der Orgel wurde die Musik-Choroder Orgelempore angebaut.

Bis in die 1970er Jahre mussten für die Windversorgung, welche die Orgel zum Spiel benötigte, Balken manuell getreten werden.

Organist ist seit ca. 15 Jahren Herr Bürer, in den 1950/60iger Jahren war Frau

Schermann Organistin, später spielte auch Pfarrer Alberti die Orgel zum Gottesdienst

Kirchturmuh

Nutze die Zeit (Zifferblatt Südseite), Nordseite normale Ziffern

1567 erste Uhr, 1713/14 neues Werk, 1887 neues Werk, 2005 Umbau zur Funkuhr- feierliche Einweihung „Uhrenvergleich“, teilweise durch Spenden finanziert

Grabtafeln Südseite; Grabtafel Pfarrer Johann Ennlich

Südseite: Pfarrer K.A. Riedel (1816-1889), Ida Haase (1849-1871), angebracht

Vor dem Haupteingang: Erich Freyer geb. 1912, Fritz Scheffel geb. 1912, Erich Häfelbarth geb. 1914, Fritz Fischer geb. 1913, die 4 Jungen wurden 1923 beim Spielen in der Sandgrube verschüttet.

Grabmale

Haupteingang Westseite links: Emma Barth 1845-1931, Emil Barth 1867-1930

Grab am Haupteingang rechts: gehörte der Familie Jäger Lessen, ist bei Renovierungsarbeiten am Grabmal in die Gruft gefallen, Südseite: Gruft der Familie Vogel, Wappen der Familie wurde 1999 von der Familie entfernt

Pfarrer

- 1945-1950 Walter Langkutsch
- 1950-1952 Paul Heller
- 1952-1995 Ehrenfried Alberti
- 1995 Herr Kunze
- 1995-2003 Andreas Liedtke
- seit 2003 Andreas Schaller

Fortsetzung von Seite 3

Küster

Familie Riedel, Familie Streunie, und sehr lange Zeit Familie Martin und Helmut Jahn. Heute: Frau Gabi Wehlage und Frau Ingrid Große, Hubert Kuhn.

Manfred, Helmuth und Hilde Jahn läuteten 1990 die Wiedervereinigung Deutschlands ein.

Kirchenchor

1950 gegründet, vorher Volkschor in der Kirche gesungen, Chorleiterin Frau Schermann, 1997 Neugründung, Chorleiter: Herr Formalla, Frau Kneisel, Herr Müller, Frau Hupfer, Frau Weidhas, Herr Erhard, Frau Christoph

Schmücken der Kirche zum Erntedankfest durch Senioren, Weihnachten mit Krippenspiel

Quellen: Chronik 1948 Großsaga 700 Jahre; Chronik 1998 750. Jahrestag der ersturkundlichen Erwähnung Agas; Ortschronik der Gemeinde Reichenbach Bürgermeister Fahr 1914-1932; Auskünfte: Pfarrer Ehrenfried Alberti; Manfred Jahn; Orgeln im Bezirk Gera; Kirchen in und um Gera

Erinnerungen an (m)eine unvergesslich schöne Zeit in Aga

von H. Heller

Erinnerungen an (m)eine unvergesslich schöne Zeit in Aga

Als Lehrer der Fächer Biologie und Chemie begann ich im August 1969 meinen Dienst an der Polytechnischen Oberschule in Aga. Die Sekretärin Frau Schmidt stellte mich bei meinen Wirtsleuten Fam. Steinbrecher vor, wo ich 12 Jahre lang mit Familienanschluss möbliert wohnte. Die monatliche Miete betrug 20 Mark. Bei meinen Wirtsleuten war ich wie ein zweiter Sohn aufgenommen. Beim Gras mähen und der Obsternte brachte ich mich aktiv ein. Mit dem Handwagen transportierten wir Äpfel in die Obstannahmestelle in Lesse zu Heidi Häselbarth. Das nötige Trinkwasser wurde in Eimern von den Pumpen an der Straße geholt.

Als Lehrer der Fächer Biologie und Chemie begann ich im August 1969 meinen Dienst in der Polytechnischen Oberschule in Aga. Die Sekretärin Frau Schmidt stellte mich bei meinen Wirtsleuten Fam. Steinbrecher vor, wo ich 12 Jahre lang mit Familienanschluss möbliert wohnte. Die monatliche Miete betrug 20 Mark. Bei meinen Wirtsleuten war ich wie ein zweiter Sohn aufgenommen. Beim Gras mähen und der Obsternte brachte ich mich aktiv ein. Mit dem Handwagen transportierten wir Äpfel in die Obstannahmestelle in Lesse zu Heidi Häselbarth. Das nötige Trinkwasser wurde in Eimern von den Pumpen an der Straße geholt.

Das Schulleben spielte sich in 3 Gebäudeteilen ab und wurde durch ein altersmäßig gemischtes Lehr- und Erzieherpersonal mit engstem Kontakt zu den Eltern und viel Hingabe zu den Schülern abgesichert. Probleme und Schwierigkeiten im Schulleben wurden ganz ohne Anwalt mit Eltern und Schülern im offenen Gespräch geklärt. Der Unkostenbeitrag für die Schulspeisung betrug für Schüler 55 Pfennig pro Portion. Zu den Betrieben der Gemeinde bestand seitens der Schule ein enger Kontakt, der sich in Patenschaften und Hilfsaktionen bei Ernteeinsätzen widerspiegelte. So wurden durch die Betriebe z.B. Fahrten im Sportbereich aber auch Feierlichkeiten materiell abgesichert. In zahlreichen Arbeitsgemeinschaften hatten unsere Schüler die Möglichkeiten, sich in der Freizeit

sinnvoll zu betätigen. Über die AG Biologie machten wir Exkursionen mit Tier- und Pflanzenbestimmungen, bauten Nistkästen und begannen in den 70er Jahren den Amphibienschutz am Hainteich. Diesbezüglich ist Fam. Graupner seit Jahren aktiv und verdient höchste Anerkennung.

Mit dem Neubau und der Einweihung des neuen Schulgebäudes bekamen wir moderne Räumlichkeiten und beste Bedingungen für Bildung und Erziehung auf hohem Niveau. Schüler, Eltern und Lehrer leisteten viele Aufbaustunden für „unsere „Erwin Panndorf Oberschule Aga“. Die Schulschließung ist für mich nicht nachvollziehbar.

Meine Freizeit hatte ich dem Fußball und der Schalmeyenmusik gewidmet. Helmut Kutsche als Trainer und Reinhold Schaar als Organisator waren für die BSG Traktor Aga wichtige Aktivisten. Höhepunkte im Fußball waren der Aufstieg in die Bezirksklasse sowie der Gewinn des FDGB-Kreispokals in den 70er Jahren. Die Auswertung der Spiele erfolgte dann meist bei Toni in der Gaststätte mit Gitarrenklang und dem Lied „Neulich schlug nach altem Brauch Aga den Gegner mit dem Hammer auf den Bauch...“ Auch hier zeigten die Sportler viel Eigeninitiative beim Umbau der Duschräume, der Neugestaltung des Sportplatzes und der Errichtung einer Flutlichtanlage und Mithilfe des VEG.

Ende 1969 trat ich dann in die Schalmeyenkapelle Aga ein, der in Glanzzeiten (70er Jahre) mit Nachwuchsspielern bis zu 30 Musiker angehörten. Gesellschaftliche Höhepunkte aber auch private Feiern und Dorffeste ließen uns regelmäßig auftreten. Am 1. Mai begann 5:00 Uhr morgens der Weckruf am VEG. Bei Achim Schmidt (Lüfter), der Ehrenmitglied der Kapelle war, gab es dann Frühstück und darauf folgten Umzüge in Silbitz, Crossen, Köstritz, Negis, Röpsen und Aga. Nach der Winde hörten viele gute Spieler auf und das Bestehen der Kapelle war in Frage gestellt. Es war Walter Reiß, der es schaffte, mit 7 Musikfreunden weiterzumachen. Im Dezember 2021 besteht die Kapelle 70 Jahre. Dieses Jubiläum wollen wir im Sommer 2022 gemeinsam mit dem Feuerwehrverein begehen. In dem Zusammenhang weisen wir nochmal darauf hin, dass wir dringend Mitspieler suchen (Notenkenntnisse sind nicht zwingend). Interessenten melden sich bitte bei Herrn Müller, Bernd oder bei Herrn Zaumseil, Bernd.

Allen ehemaligen Kapellenmitgliedern und besonders den Leitern gilt unser Dank.

Ich wünsche allen Bürgern von Aga, den Musik- und Sportfreunden, eine gute und hoffnungsvolle Zeit und ein gesundes neues Jahr 2022.

Chronik der Schalmeienkapelle Aga

Text: Carola Lippold, Seligenstädt
Fotos: Dieter Winkler

Die Schalmeienkapelle Aga ist aus dem damaligen Volkschor Aga hervorgegangen und wurde am 26.12.1951 gegründet.

Die Instrumente wurden von der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe finanziert. Weitere Instrumente wurden aus Pölzig und dem Chemiewerk Köstritz organisiert. Der Rat der Gemeinde Aga (damaliger Bürgermeister Herr Treske) unterstützte die Kapelle ebenfalls finanziell.

Das Notenmaterial beschränkte sich auf Märsche und Polkas.

Am 1. Mai 1952 hatte die Schalmeienkapelle Aga ihren ersten offiziellen Auftritt zum Maiumzug in Crossen. Von diesem Zeitpunkt an war es zum 1. Mai jeden Jahres Tradition, das die Schalmeienkapelle zu einem zünftigen Weckruf ab 5 Uhr in allen Ortsteilen der Gemeinde spielte. Dieser Weckruf wurde mit einer Einkehr im Gasthof Dietsch, Lessen verbunden und mit einem deftigen Frühstück bei Familie Achim Schmidt in Großaga beendet.

Der erste Leiter der Kapelle war Ernst Stöcker, es folgten Heinz Riedel und Hanno Knoll. Die Kapelle bestand aus 12 Mitgliedern.

Herr Walter Reiß begann 1977 mit einem Neuaufbau der Kapelle, es kamen neue Musiker hinzu und die musikalischen Leistungen (das musikalische Repertoire) wurden anspruchsvoller.

Seit 1979 war die Kapelle Mitglied des Zentralen Schalmeienorchesters der DDR, einem Zusammenschluss meh-



in Rostock und zum Pioniertreffen in Dresden. Das war für alle eine große Herausforderung und mit viel Freizeit und persönlichem Engagement verbunden.

1982 übernahm Wolfgang Döring die Schalmeienkapelle. Über die POS Aga wurden in Form einer Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendliche für die Schalmeienmusik begeistert. Diese sind dann von Wolfgang Döring, Walter Reiß und Konrad Schmeißer ausgebildet worden. So stieg die Anzahl unserer aktiven Mitglieder von 12 auf 36 Musiker, die 1984 im einheitlichen Anzug, finanziert vom Rat des Kreises, Herrn Taute, auftraten.

Materiell und finanziell wurde die Schalmeienkapelle Aga durch das VEG Aga, die LPG Steinbrücken, die POS Aga und den Rat der Gemeinde Aga unterstützt.

Treffen der Schalmeienkapellen 1986 in Aga, welches von uns und vielen fleißigen Helfern organisiert wurde. Bei einem Sternmarsch und gemeinsamen Musizieren zeigten Musiker aus 6 Gemeinden und wir, den Agaern, wie vielfältig doch die Schalmeienmusik sein kann.

Wir spielten regelmäßig zum 1. Mai in Aga, Crossen und Köstritz, zum Maibaumsetzen in Pohlitz und Lessen, zu Kinderfesten in Aga und Röpsen, zu Fackelumzügen, zur 750-Jahrfeier in Gera und natürlich auch zu Ständchen, zu Geburtstagen usw. und fuhren zu Kapellentreffen unserer befreundeten Kapellen nach Meuselbach, Saara, Kauern, Lindau und Löbichau.

Dann kam die Wende, viele unserer Mitglieder mussten die Kapelle wegen Arbeitsplatzwechsel bzw. Ausbildung in den alten Bundesländern verlassen, und auch wir bekamen den Geldmangel der Gemeinden und somit die Einsparung von kulturellen Ereignissen zu spüren.

Unter verschiedener Leitung, so u.a. von Jürgen Hilbert und Walter Reiß versuchen jedoch derzeit noch 12 Mitglieder diese musikalische Tradition in geringem Umfang zu erhalten und treten z.B. zur 800-Jahrfeier in Roben, zum Maibaumsetzen in Pohlitz, zum Fackelumzug in Aga und Steinbrücken sowie zum Reiterfest in Gleina auf.



rerer Schalmeienkapellen unter Leitung der FDJ. Von da an spielten wir Potpourries, Walzer und Volkslieder und traten zu kulturellen Höhepunkten der DDR auf, so z.B. zum 35. Jahrestag der DDR in Berlin, zum deutsch-kubanischen Treffen

Eine intensive Ausbildung fand neben den wöchentlichen Proben einmal jährlich in einem Trainingslager (Jugendherberge) statt.

Der größte Höhepunkt war für uns das

Impressum

Herausgeber:

Heimatverein Aga e.V. Kleinaga,
Ernst-Thälmann-Siedlung 3, 07554 Gera

Redaktionsleitung / Satz/Layout:

<mediaDESIGN> St. Kraft
www.media-web.de design@media-web.de
Tel.: 01522 6740325, Großaga, Hainstr. 12

Redaktionsschluss:

05.12.2021

Seit 25 Jahren in Großsaga - Landfleischerei Weiß



„Heute feiern wir ein Fest in unserer Straße!“, sagte eine Kundin, die vor 25 Jahren eine der Ersten war, die den Laden betreten hatte.

„25 Jahre, wer hätte das gedacht!“, sagte eine andere Kundin.

„Ja warum nicht, wenn alles stimmt? Wir kommen doch gerne zu Weißens Simone, sie hat immer ein offenes Ohr und ein gutes Wort für uns.“

25 Jahre - wir wollen zurückblicken. Keiner von uns wusste damals, wie es in 25 Jahren sein wird. Doch wir waren optimistisch, es musste ja immer weiter gehen. Ein altes Sprichwort sagt: „Gegessen wird immer“, naja, aber die Esskultur hat sich schon im Laufe der Jahre geändert. Natürlich gehört heute immer noch unser Hausschlachtangebot sowie die Roster zur Nummer 1. Unser Laden ist zudem nicht nur ein Fleischerladen, sondern ein kleiner Tante Emma (Simone)-Laden. Waren des täglichen Bedarfs und auch Kundenwünsche sind im Angebot.

Danke möchten wir all unseren Kunden sagen, die nicht nur aus Aga, sondern auch von den umliegenden Gemeinden zu uns kommen. Jeder weiß, dass es damals 1996 nicht einfach und auch nicht sicher war, was die Zeit bringen wird. Doch wir glaubten, dass unsere treue Kundschaft dafür sorgen wird, dass wir weiter für Sie da sein sollen und dies auch wollten. Vor einigen Jahren habe ich aus

gesundheitlichen Gründen das Geschäft unseren Sohn Robert, der ebenfalls Fleischer und Meister aus Leidenschaft ist übergeben. Wir können unseren Kunden versichern, dass das Geschäft in gute Hände übergeben worden ist.

25 Jahre ist eine Zeit, die uns zusammenwachsen ließ. Simone ist nicht nur die Verkäuferin hinter der Theke, oft werden auch Probleme, Vorkommnisse oder Ereignisse diskutiert und manchmal auch eine Lösung gefunden. Wir wollen mit Frohsinn und Mut in die Zukunft schauen, uns bedanken und hoffen auf eine Zeit, die uns und unseren Kunden weiter ein gutes Zusammensein ermöglicht und was uns negativ stimmt, umgehen und vergessen lässt.

Man muss auch erwähnen, dass wir als einziges Geschäft in Großsaga, wo 3-Jährige mit ihren Einkaufszettel kommen

bis hin zu über 90-Jährigen für die das selbstverständlich ist, immer noch durch Kies, Schotter und Matsch laufen müssen, um in unseren Laden zu gelangen. Dabei stellt sich uns schon länger die Frage, wieso sowohl vor als auch nach unserem Geschäft eine Asphaltstraße erbaut wurde, das Stück direkt vor unserem Laden aber leider nicht berücksichtigt wurde.

Wir wünschen unserer Kundschaft Gesundheit, Wohlergehen und dass wir noch viele Jahre für Sie da sein dürfen.

Recht herzlich möchten wir uns für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserem

25-Jährigen Jubiläum bedanken. Ohne das Vertrauen unserer treuen Kundschaft wäre all das nicht möglich gewesen.

Danke,

die Familie Jürgen Weiß

ANZEIGE



Musical-Sommer

Sunset Boulevard
 Monty Python's Spamalot · Mein Freund Bunbury
 HONK! · Die Comedian Harmonists
 Hedwig and the Angry Inch · Der Vetter aus Dingsda

24. JUN – 17. JUL 2022

Altenburg / Gera

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten!

Foto: Bomy Ristok - Sunset Boulevard

Aus dem Ortsteilrat Aga - von Bernd Müller

Mein Rückblick auf 2021

Kaum zu glauben, schon wieder ist ein Jahr vorüber. Es heißt immer „mit zunehmendem Alter rennt die Zeit immer schneller“ – ist das wirklich so? Oder ist es vielleicht die Pandemie, welche uns einfach nicht loslassen will.

Nachdem Schützenfest und Maibaumsetzen in den Ortsteilen wieder der Pandemie zum Opfer fielen, konnte zumindest das Feuerwehrfest durchgeführt werden. Allein die Anzahl der Gäste offenbarte den Drang sich endlich wieder treffen zu können.

Wie bereits eingangs angemerkt, bleibt die Zeit nicht stehen und einiges hat sich in Aga und unserem Umfeld bewegt oder befindet sich in der Vorbereitung.

Das hochmoderne *Amazon Logistikzentrum* ist am 30. August im IG Cretzschwitz in Betrieb gegangen. Über 130 Millionen Euro wurden in den Standort investiert. Rund 2.000 Arbeitsplätze in einer großen Bandbreite werden dadurch geschaffen, ca. 1.000 noch in diesem Jahr. Es ist der zweite Standort von Amazon in Thüringen neben dem Verteilerzentrum in Thüringen. Mehrere Firmen mit bis zu 400 Bauarbeitern waren beteiligt. Allein der Anblick ist beeindruckend, immerhin beträgt die Grundfläche des Gebäudes 43.000m², ca. 1.600 Tonnen Stahl und ca. 42.000m³ Ortbeton wurden verbaut. Für die Beschäftigten gibt es über 700 PKW-Stellplätze, für LKW sind es über 190.

In der *Rosa-Luxemburg-Straße ist ein Teil des Straßenzuges saniert*, lange hat es gedauert, aber was lange währt, wird eben auch manchmal gut. Der erste Mieter ist bereits in einem der sanierten Wohnblöcke eingezogen. Einige Monate Verzug gibt es durch Lieferprobleme bei Baumaterial, bei zum Teil explodierenden Baupreisen ist das schon schmerzlich. Anlässlich einer Besichtigung konnte ich mich nicht nur zum aktuellen Stand informieren, sondern auch die Wohnungen besichtigen. Wer noch die ehemaligen Wohnungen kennt, würde staunen was hier entstanden ist. An dieser Stelle meinen Dank für die Einladung und Führung.

Der ehemalige *Gasthof „Schwarzer Bär“* am Ortseingang von Kleinaga soll Anfang 2022 mittels „Abrissbirne“ endlich beseitigt und das Grundstück später einer Wohnbebauung zugeführt werden.

Die sich in unmittelbarer Nähe befindliche Schule wird im Frühjahr ebenfalls abgerissen, eine Bebauung des Areals mit Wohnhäusern befindet sich in der Entwurfsphase.

Unsere Infrastruktur, insbesondere die Straßen (von fehlenden Rad- und Fußwegen ganz zu schweigen) befindet sich in einen desolaten Zustand. Natürlich ist der OTR ständig bemüht, daran etwas zu ändern. Die Antworten aus der Verwaltung sind jedoch schlichtweg frustrierend.

Die Prioritätenlisten, den Investitionshaushalt betreffend, werden im Tiefbau- und Verkehrsamt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen gemeinsam erstellt. Sie werden bestimmt vom Bauzustand und dem jeweiligen Vorbereitungsstand der geplanten Maßnahmen und sind zudem in der Regel abhängig von einer möglichen Akquise von Fördermitteln und der zur Verfügung stehenden Komplementärfinanzierung. Prioritätenlisten des Ergebnishaushaltes entstehen größtenteils im Ergebnis der festgestellten Mängel durch den Sachbearbeiter Straßenservice im Rahmen der zyklischen Straßenkontrollen und der Mitarbeiter des städtischen Bauhofes. Die Reihenfolge der Maßnahmen wird nach den Anmeldungen aller Ämter im Rahmen der haushaltstechnischen Möglichkeiten priorisiert. In der Regel kann im Ergebnis dessen kein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden. In der Folge kommt es dann zu den Streichungen. Auch in den nächsten Jahren wird der Haushalt nie nach den bautechnischen Bedürfnissen, sondern lediglich nach den finanziellen Möglichkeiten aufgestellt werden. So auch die *Verbindungsstraße zwischen Reichenbach und Rusitz*, welche wir im Rahmen des Programmes „Ländlicher Wegebau“ realisieren wollten. Die Maßnahme wurde bezüglich Planung und anschließender Bauausführung im Haushalt 2022 angemeldet, jedoch letztendlich gestrichen zu Gunsten anderer Vorhaben in Gera. Auch der seit 2005 ins Auge gefasste *Bau eines Fußweges zwischen Kleinaga und Reichenbach* wird weder kurz noch mittelfristig umgesetzt, da diese Maßnahme „inhaltlich derzeit in kein Förderprogramm passt“, so die Verwaltung. Keine guten Aussichten, aber wer aufgibt hat schon verloren!

An dieser Stelle sei mir ein Ausblick erlaubt, denn ein Jubiläum wirft seine

Schatten voraus. *2023 feiern wir unseren 775 Geburtstag*. Große Hoffnungen setze ich in das Jubiläum, denn dies stärkte schon zur 750 Jahrfeier den Zusammenhalt. Selbst werde ich mich bei den Planungen zurückhalten, denn es ist das Fest aller Einwohnerinnen und Einwohner, sie sollen es planen und feiern! Selbstverständlich wird das der Ortsteilrat mit mir gemeinsam helfend begleiten.

Der dörfliche Charakter und der Zusammenhalt haben Aga immer ausgezeichnet. Dass es wieder toll wird, davon bin ich überzeugt. Die 750 Jahrfeier war eine Initialzündung, der Heimatverein wurde gegründet. Etwas Ähnliches erhoffe ich mir auch diesmal.

Das vergangene Jahr hat nicht alle unsere großen und kleinen Wünsche erfüllen können, weder im persönlichen noch im kommunalen Leben. Nun stehen wir wieder an der Schwelle eines neuen Jahres. Noch weiß niemand von uns, was es uns bringen wird. Es wird zweifellos wieder ein Jahr voller Arbeit und Mühen sein.

Ich wünsche allen ein friedliches Weihnachtsfest, einen guten Start ins neue Jahr, bleiben Sie und ihre Lieben Gesund!

Herzlichst, Ihr Bernd Müller

Informationen zur Herbstlaubbeseitigung im Anliegerbereich

Gemäß Straßenreinigungssatzung der Stadt Gera sind Eigentümer und Besitzer von bebauten und unbebauten Grundstücken, die durch öffentliche Straßen erschlossen werden, zur wöchentlichen Reinigung der jeweiligen Anliegerbereiche, wie Gehwege, Grünstreifen und Treppenanlagen verpflichtet. Sofern nach Straßenreinigungssatzung in der jeweiligen Straße keine öffentliche Straßenreinigung erfolgt, besteht darüber hinaus auch die Pflicht zur Reinigung der Fahrbahn bis hin zur Straßenmitte. Bei starkem Laubfall sind die Reinigungsarbeiten zur Verhinderung von Unfällen in entsprechend kürzeren Abständen auszuführen, notfalls täglich. Das Herbstlaub ist unter Beachtung der Bestimmungen der Abfallwirtschaftssatzung des Abfallwirtschaftszweckverbandes Ostthüringen zu entsorgen und darf auf keinen Fall vom Gehweg auf die Fahrbahn bzw. in die Straßenrinne gekehrt werden.

Fragen aus dem OT Aga bezüglich des HHP 2022 und Antworten der Verwaltung vom 14.10.2021

Sind Straßenbaumaßnahmen/Deckensanierungen in Aga eingeplant (z.B. OV Lessen/Steinbrücken und Straße der Freundschaft)? Falls ja, in welcher Höhe?

Angemeldet wurde vom A 4700 die Straße der Freundschaft im Jahr 2022 zu planen und ab 2023 in der Bauausführung in BA

- 2022 65.000 €
- 2023 420.000 €
- 2024 420.000 €

Die Maßnahme konnte wegen der Vielzahl von Fördermaßnahmen im HHJ 2022 nicht mit Finanzmitteln unteretzt werden.

Ist die Summe für die OV Reichenbach/Rusitz (lt. Mail) angemeldet und falls ja, in welcher Höhe?

Die Maßnahme wurde als Ländlicher Wegebau im HH 2022 angemeldet, konnte aber wegen fehlender finanzieller Mittel nicht berücksichtigt werden.

Sind Mittel für den Bau des „Fuß- und Radweg Kleinaga-Strandbad“ angemeldet?

Maßnahme wurde wegen einer Vielzahl von anderen Bauvorhaben für den HH 2022 nicht mit angemeldet.

Sind Mittel für Stadtbeleuchtung (wie mehrfach angezeigt) angemeldet? Falls ja, welche Maßnahmen?

Es sind keine Maßnahmen geplant.

Welche Maßnahmen/Summen sind für Schlaglochfickungen eingeplant? (hier insbesondere auch die seit Jahren angezeigten Mängel)?

ANZEIGE

Helfer gesucht: Mitarbeiter/in in der Vermögensberatung





Gehören Sie zu den Menschen, die mehr vom Leben wollen? Dann nutzen Sie die Chance Deutsche Vermögensberatung: Bei uns verdienen Sie sich nebenbei und selbstständig mehrere hundert Euro im Monat dazu. Je höher Ihre Leistung, desto höher Ihr Gewinn – denn Ihr Verdienst wird nach Provision vergütet.

Überzeugen Sie sich: Diese Tätigkeit macht Spaß und ist bei freier Zeiteinteilung gut mit allem vereinbar – Sie lernen schnell, was Vermögensberatung bedeutet und worauf es dabei ankommt.

Rufen Sie uns an, damit wir uns kennenlernen.

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung
Thomas Albersdörfer

Otto-Dix-Str. 9
07548 Gera
Telefon 0365 8008480
Thomas.Albersdoerfer@dvag.de

 **Deutsche Vermögensberatung**
Vermögensaufbau für jeden!

Für 2022 sind durch den Bauhof für den Ortsteil Aga nur die allgemeinen Winterschadensbeseitigungen geplant. So wurden auch in diesem Jahr im Ortsteil die Straßenschäden und Unfallgefahren umfangreich beseitigt.



Foto: St. Kraft

Fotografisch in seiner Dimension schwer festzuhalten: Hier wurde ein großes Hummelsterben mitten im Sommer am 25.07.2021 dokumentiert. Unzählige verendete Hummeln säumten den Straßenrand - aufgenommen am Kreisverkehr Zeitzer Straße/Wachholderbaum. Eine natürliche Ursache kann man dafür wohl ausschließen.

ANZEIGE



<mediaDESIGN>
Steffen Kraft

Internet
Marketing **Design**
Programmierung **Satz-Layout-Druck**
Software-Prototyping
Suchmaschinenoptimierung
Mobile Apps

Kompetenz seit 1996

01522 6740325 • design@media-web.de
07554 Gera - Großsaga, Hainstr. 12